

Enns Gesäuseeingang bis Stausee- Gstatterboden 9km ganzjährig fahrbar

Die Enns ist ein ganzjährig fahrbarer, mitunter wuchtiger Wildwasserfluss, der in der wunderbaren Natur des Gesäuses verläuft. Der Flusspegel weißt wiederkehrende Schwankungen aufgrund eines Kraftwerkes auf und sollte deshalb gut beobachtet werden.

Begonnen werden kann die Packrafttour unterhalb oder oberhalb des sehr schweren Gesäuseeingangs (WWIV-V+). Eine Befahrung ist somit nur wirklichen Packraft-Profis vorbehalten und im Packraft, wenn überhaupt, bei Niedrigwasser möglich.

Wir empfehlen einen Einstieg unterhalb der Eisenbahnbrücke, unmittelbar nach dem Gesäuseeingang. Hier kann die Einstiegsstelle individuell gewählt werden, gute Paddler können die Packrafts sogar noch etwas hinauftragen und den letzten wuchtigen Katarakt (WW3-4) des Gesäuseeingangs paddeln.

In jedem Fall bei einem Einstieg nahe der Eisenbahnbrücke wird bereits nach wenigen Metern eine Flussgabelung erreicht. Hier sollte der linke Arm gewählt werden, der zwar technisch mit einem unsauberen Abfall und schrägen Walzen (WW3+-4) schwierig, aber anders als der rechte Flussarm nicht siphoniert ist.

Ist diese Schwierigkeit gemeistert verläuft die Enns ruhiger in einem breiten Flussbett mit geringer Schwierigkeit (WW1-2). Vereinzelt Wellen, Kiesbankschwalbe und große Kehrwasser, sowie der atemberaubende Ausblick machen diesen Teilabschnitt dennoch lohnenswert.

Nach ca. 3,5km sollte unbedingt auf einer Sandbank am linken Ufer gestoppt werden. Zu erkennen ist diese Sandbank an einem kleinen Bach, der durch eine große Tunnelröhre unter der am Fluss verlaufenden Eisenbahnlinie hindurchfließt. Folgt man diesem kleinen Bach (der manchmal frühzeitig im Kies versickert) zu Fuß, kann man eine enge Klamm erstaunlich weit besichtigen. Zur Sicherheit sollten die Packrafts weit genug entfernt von der Enns „geparkt“ (Pegelschwankungen), und die Helme aufgrund von Steinschlaggefahr in der Klamm aufbewahrt werden.

Nach dem Fortsetzen der Tour warten einige Wellen und mittelgroße Schwalbe (bis WW3), die sich mit ruhigeren Fließstrecken abwechseln, bis die Gemeinde Gstatterboden erreicht wird.

Diese kündigt den bald folgenden Mündungs-Katarakt (WW IV) an. Auf der rechten Seite bildet sich meist eine große, rückläufige Walze aus, die linke Linie ist bei den meisten Pegelständen die einfachere. Eine Besichtigung ist immer dringend empfohlen und eine Umtragung bzw. der frühzeitige Ausstieg sind linksufrig möglich.

Nach dem Wasserkraftwerk Gstatterboden schließt sich die anspruchsvolle Kummerbrücken Strecke an, die wir bisher allerdings noch nicht im Packraft befahren haben.

Unsere Befahrungstipps für die Enns

- Eine feste Spritzdecke oder ein selbstlenzendes Packraft sind unumgänglich
- Eine Befahrung des Gesäuseeingangs sollte nur nach Besichtigung und durch Profis erfolgen
- Die Rolle im Packraft sollte bei einer Befahrung des Gesäuseeingangs sicher beherrscht werden
- Der Umgang mit dem Wurfsack und Rettungsmaßnahmen im Wildwasser sollten geübt sein
- Pegelschwankungen beachten!
- Eine Klammbesichtigung ist ein einzigartiges Erlebnis und ein echter Geheimtipp

Karteikartenformat

Einstieg: Vor oder nach dem Gesäuseeingang

(nur für wirkliche Profis)

Eisenbahnbrücke über die Enns

Distanz: 9km

Dauer: 3-4h (mit ca. 1h Klammbesichtigung)

Schwierigkeiten: hohe Abfälle, Rückläufe, Wellen,
Unterspülungen, syphonierte Stellen (linker Flussarm)

Schwierigkeit bis WW4,

ruhigeres Zwischenstück (WW1-3)

Landmarks: Eisenbahnbrücke,

Bachmündung mit Tunnelröhre (3,5 km),

Gemeinde Gstatterboden (kurz vor dem Stausee)